27.1.2023 - Pressemitteilungen

Bertelsmann Stiftung veröffentlicht Factsheet

Knapp 2,9 Millionen Kinder und Jugendliche sowie 1,55 Millionen junge Erwachsene im Alter von 18 bis 25 Jahren galten 2021 als armutsgefährdet. Das geht aus dem neuen Factsheet „Kinder- und Jugendarmut in Deutschland“ der Bertelsmann Stiftung hervor.

Vertiefende **Erkenntnisse zur Armutsgefährdung** liefern die amtlichen Daten zu Kindern und Jugendlichen, die Grundsicherung nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) II erhalten. Demnach lebten im Sommer 2022 rund 1,9 Millionen junge Menschen unter 18 Jahren in Haushalten, die Sozialleistungen beziehen.

Junge Erwachsene weisen höchstes Armutsrisiko aller Altersgruppen auf

Die Quote von Kindern und Jugendlichen im SGBII-Bezug betrug in Westdeutschland 13,4 Prozent und in Ostdeutschland 16 Prozent. Die Spannbreite lag zwischen 3 Prozent im bayerischen Roth und 42 Prozent in Gelsenkirchen in Nordrhein-Westfalen. Sowohl die Anzahl als auch der Anteil von Kindern in SGBII-Haushalten sind **erstmals seit fünf Jahren deutlich gestiegen**. Die Zunahme ist vor allem auf die aus der Ukraine geflüchteten Kinder und Jugendlichen zurückzuführen, heißt es in dem Factsheet.

Das Papier verdeutlicht weiter: Überdurchschnittlich von Armut betroffen sind junge Menschen in **alleinerziehenden Familien** sowie in Familien mit drei und mehr Kindern. Das größte Armutsrisiko haben Kinder in **Mehrkindfamilien** mit einem alleinerziehenden Elternteil (86 Prozent).

Auch viele junge Erwachsene sind mit Armut konfrontiert. Laut Factsheet weisen 18- bis 25-Jährige mit 25,5 Prozent sogar das höchste Armutsrisiko aller Altersgruppen auf. Frauen sind dabei stärker betroffen als Männer, junge Menschen in Ostdeutschland häufiger als die in Westdeutschland. SGBII-Leistungen beziehen allerdings nur 7 Prozent dieser Altersgruppe. Das liege hauptsächlich daran, dass junge Erwachsene für gewöhnlich eine Ausbildung oder ein Studium absolvieren und viele zum ersten Mal in eine eigene Wohnung ziehen. Hier greifen andere sozialstaatliche Maßnahmen, wie BAföG oder Wohngeld.

Sozialstaatliche Armutsdefinition

Den Berechnungen im Factsheet „Kinder- und Jugendarmut" liegen die beiden gängigen Definitionen im Bereich der Armutsforschung zugrunde: Erstens die Armutsgefährdungsquote, der zufolge Familien als

arm gelten, die über **weniger als 60 Prozent des durchschnittlichen Haushaltseinkommens** verfügen. Zweitens die SGBII-Hilfequote, die Aufschlüsse über das Armutsrisiko zum Beispiel nach Wohnort oder Familienform gibt.

Zu dieser sozialstaatlichen Armutsdefinition ist anzumerken, dass die Anteile der von Armut betroffenen Personen hier niedriger ausfallen. Denn viele Menschen beziehen zwar ein Einkommen unterhalb der Schwelle zur Armutsgefährdung, beantragen aber aus Unkenntnis oder auch aus Scham keine SGBII-Leistungen. Die Daten für Kinder und Jugendliche im SGBII-Bezug stammen aus der Statistik der Bundesagentur für Arbeit aus dem Juni 2022.

Quelle: Pressemitteilung der Bertelsmann Stiftung vom 26.1.2023